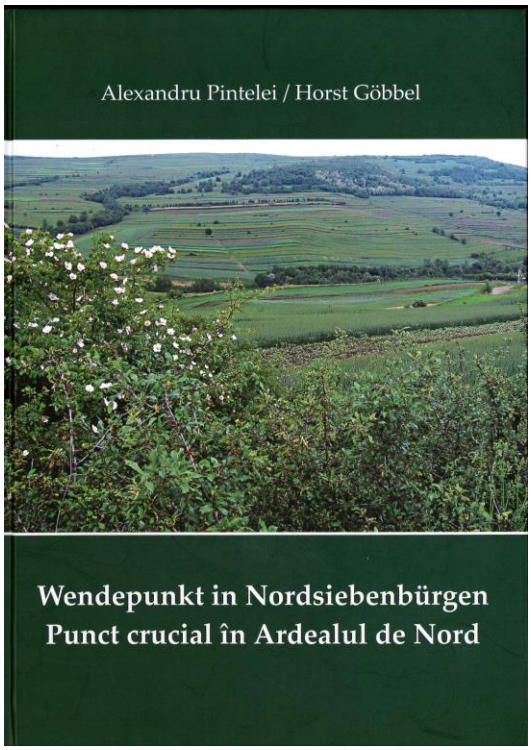
Buch "Wendepunkt in Nordsiebenbürgen"von A.Pintilei und H. Göbbel

„Punct crucial in Ardealul de Nord – Wendepunkt in Nordsiebenbürgen“

„Hommage an die Siebenbürger Sachsen“ – so beschriebt der Historiker Dr. Michael Kroner das beachtliche geschichtliche Werk über die Evakuierung und Flucht der Nordsiebenbürger Sachsen im Herbst 1944, „Punct crucial in Ardealul de Nord – Wendepunkt in Nordsiebenbürgen“, das im Verlag Haus der Heimat Nürnberg im Herbst 2004 erschien.



Autoren sind Alexandru Pintelei, ein junger rumänische Historiker und Horst Göbbel, Siebenbürger Sachse und Studiendirektor am Hans-Sachs-Gymnasium in Nürnberg, seit Jahrzehnten engagiert im Bereich der Integration von deutschen Aussiedlern aus Osteuropa.
Während nach wie vor in der rumänischen Geschichtsschreibung grundsätzlich der wesentliche deutsche Beitrag in der Geschichte Siebenbürgens verschwiegen oder vertuscht, bestenfalls einen wahrheitswidrigen rumänischen Anstrich verpasst bekommt, entspricht die Arbeit von Pintelei den Erwartungen an eine objektive Wiedergabe der Geschehnisse.
Dieses Buch wendet sich - neben allen Interessierten an einer markanten europäischen Kulturlandschaft - besonders an drei Adressatengruppen:
- an die Nordsiebenbürger Sachsen, die zumindest einen Teil ihres Lebens in Nordsiebenbürgen verbracht haben,
- an deren Nachkommen und
- ganz besonders an die Nachfolger der Siebenbürger Sachsen in Nordsiebenbürgen, d.h. an die jetzigen und künftigen Bewohner deutscher Orte

in Nordsiebenbürgen, speziell an die junge Generation von Rumänen, Ungarn u. a.
Von den mehr als 40.000 in 53 nordsiebenbürgischen Orten im Raum Bistritz (34) und Sächsisch Regen (12) sowie weiteren sieben südsiebenbürgischen Gemeinden lebenden Deutschen, deren deutsche Bevölkerung im Herbst 1944 evakuiert wurde, zählt heute die ev. Kirche in der Diaspora noch einige hundert Seelen, vorwiegend alte Menschen bzw. Deutsche in gemischten Familien. Weit mehr als 95% der Siebenbürger Sachsen leben derzeit außerhalb Siebenbürgens.
Der erste Aderlass erfolgte im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg 1939-1945 (gefallene Soldaten, Evakuierte und anschließend im Westen Verbliebene - etwa ¾ - sowie Soldaten in Kriegsgefangenschaft), der zweite im Gefolge der umfassenden Aussiedlung der Deutschen etwa ab 1969/70 bis ca. 1990/91.
Ziemlich genau 850 Jahre nach ihrer Einwanderung nach Siebenbürgen haben sich die Siebenbürger Sachsen von ihrer jahrhundertealten Heimat verabschiedet, sind größtenteils in ihr Ursprungsland Deutschland heimgekehrt oder sie haben sich in Österreich, in den USA und in Kanada integriert.
Viele Menschen, die heute in den früheren sächsischen Orten Nordsiebenbürgens wohnen, besonders die junge Generation, mag sich wundern, dass es hier vorwiegend im Ortskern eine

Architektur gibt, die sich vom sonstigen typisch rumänischen oder ungarischen Ortsgefüge deutlich unterscheidet. Besonders die völlig anders gebauten ev. Kirchen fallen auf.
Ebenso tauchen möglicherweise auch weitere Fragen auf, die bisher gar nicht, völlig falsch bzw. unzureichend beantwortet wurden. Dazu zählen Fragen zur Einwanderung und zur Auswanderung der Siebenbürger Sachsen, zur politischen, wirtschaftlichen, sozialen Geschichte der jeweiligen nordsiebenbürgischen Orte, Fragen zur ethnischen Zusammensetzung, zum Verhältnis der Deutschen zu ihren siebenbürgischen Nachbarn, Fragen zum zivilisatorischen Beitrag der Deutschen in Siebenbürgen, Fragen zu deren Kulturerbe usw. usf.